

**Philosophie du Christianisme**  
(franz.: *Philosophie des Christen-*  
*tums*), Louis-Eugène-Marie BAU-

TAIN; EA P. 1835 (2 Bände).

Das Werk besteht aus 44 Briefen, von denen 29 von B. und 15 von seinen Schülern stammen, und zielt auf eine Neubestimmung des Verhältnisses von Philosophie und Theologie. – B. geht von der Wahrheit aus, die Mose und das Evangelium verkünden und die ge-

lebt werden muss, wenn sie den Menschen erreichen und von ihm verstanden werden soll. Die Schüler sollen gute Juden und Juristen sein, wenn auch der Rabbinismus zur toten Form der mosaischen Grundlagen des Christentums erstarrt sei. Die Autorität des christl. Glaubens beruht auf der Offenbarung Gottes nach der Schrift, die durch die Kirche bewahrt wird. Diese wird nach Ursprung, Natur und Ziel in göttlicher und menschlicher Autorität erklärt und auf die menschliche Freiheit hingeordnet. Der Verstand gibt Kenntnis (connaissance) natürlicher Dinge, während es zur Wissenschaft (science) der übernatürlichen Dinge eines übernatürlichen Lichtes bedarf. Nach dem Bild des dreieinigen Gottes geschaffen trägt der Mensch in sich den Charakter der Idee des Seins. Da diese nur durch das göttliche Wort entfaltet werden kann, muss sich Gott offenbart haben. Der wahre Philosoph hat deshalb Theologe zu sein. Die Frage des Bösen und der Liebe, der Schöpfung und der Sünde sowie ein Blick auf die Menschheitsgeschichte und das christologische bzw. soteriologische Dogma runden das Werk ab. – Obwohl B. sich um eine Auseinandersetzung mit der neueren Philosophie bemühte, wurde die Tendenz zu einer Unterbewertung philosophischer Rationalität kirchlicherseits als »Fideismus« verurteilt. K.-H. NEUFELD/J. HOFF

Lit.: P. POUPARD, L'abbé L. B.: un essai de philosophie chrétienne au XIXe siècle. Tournai 1961.